Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 38

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Ich habe gehört, dass infolge des milden Herbstwetters an der Goldküste entlang dem Zürichsee bereits der Goldregen wieder blühe. Halten Sie das für wahrscheinlich?

Antwort: Unmöglich ist an der Goldküste prinzipiell nichts. Doch sind Sie vermutlich einer Halbwahrheit aufgesessen. Tatsache ist vielmehr, dass dort zwei Postsäcke voller Geldscheine auf dem Bahntrassee platzten und ihren Inhalt in die minderbemittelte Gegend verstreuten.

Frage: Wie ich in der Sondernummer des Nebelspalters gelesen habe, ist das Radio der deutschen Schweiz heuer 50 Jahre alt geworden. Nun heisst es doch aber auch Radio der deutschen und rätoromanischen Schweiz. Will da das Radio in Zukunft nicht etwas mehr für die Erhaltung der rätoromanischen Sprache tun?

Antwort: Im Prinzip schon. Der Studiodirektor, der sich schon seit langem mit dieser Frage befasst, denkt da vor allem an vermehrte Uebertragungen von Konzertveranstaltungen in rätoromanischer Sprache.

Frage: Glauben Sie, dass der Direktor des Zürcher Schauspielhauses Humor hat, da er anlässlich einer Pressekonferenz, an welcher er den Spielplan der neuen Saison vorstellte, derart ausfällig über einige Kritiker herfiel?

Antwort: Doch, der Mann besitzt sogar einen geradezu unverwüstlichen Buckwitz.

Frage: Stimmt es, dass subventioniertes Rindfleisch aus der EWG zwar nicht billiger an die Verbraucher der Mitgliedsländer abgegeben, dafür jedoch zu Schleuderpreisen nach Russland verscheuert wird?

Antwort: Im Prinzip ja; es wird dort zur Herstellung des bekannten «Russischen Salats» verwendet und kommt danach wieder auf den Markt im Westen.

Frage: Zuerst hiess es in der Presse, die Firma Bührle (Bührlikon) wolle in Persien eine Waffenfabrik errichten; danach wurde präzisiert, es handle sich lediglich um eine Maschinenfabrik. Was stimmt nun eigentlich?

Antwort: Wohl noch nie etwas von *Maschinen*gewehren gehört, wie?!

Diffusor Fadinger

Immer diese Hausfrauen!

«War das ein Gestürm um den Zucker!» hörte ich meine Frau sagen, als sie ziemlich erschöpft vom Einkaufen heimkam.

«Ja, ja, immer diese Hamsterkäufe, nicht wahr? Wieviel Zucker hast *du* denn gekauft?»

«Nur zwei Kilo, wie gestern», sagte unsere Hausfrau und Mutter ganz offen.

«Eine tut's der andern nach: die Hausfrauen hamstern Zucker, hierzulande und anderswo, zu Stadt und zu Land – ‹er wird ja doch immer teurer›», erlaubte ich mir zu zitieren.

«Genau! Wie du nun plötzlich orientiert bist? Woher hast du deine Weisheit?» tönte es nun bereits ein wenig angriffig.

«Wenn schon die NZZ hier das Thema auf der Wirtschaftsseite behandelt –»

«Zeig einmal! Soso, Spekulanten nennen sie da uns Hausfrauen. Spekulanten!»

«Beruhige dich doch, dein ‹Brükkenbauer› sagt es ja auch!» versuchte ich die Atmosphäre am häuslichen Herd zu beruhigen.

«Wass? Dass wir Spekulanten seien?!»

«Nein, dass es eigentlich keinen Grund zur Aufregung gäbe, dass die nächste Zuckerernte bestimmt und schon bald komme, dass die Hausfrauen nur ruhig bleiben sollen, dass sie Selbstdisziplin walten lassen und Vertrauen –»

«Vertrauen haben sollen, dass die Preise bald wieder sinken, oder?»

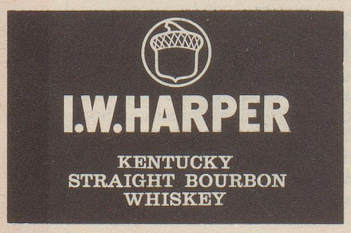
«Nein, das eigentlich nicht, im Gegenteil. Beim KVZ beispielsweise glaube man, der Preis werde bis auf drei Franken ansteigen. Die EPA setzte ihn innert kürzester Zeit von Fr. 2.30 auf Fr. 2.50, beim Denner stieg er seit Januar von Fr. 1.25 auf Fr. 2.45, bei der Migros von Fr. 2.20 auf Fr. 2.45 –»

«Dann reut es mich aber –»

«Dass du die Hamsterwelle mitgemacht hast?»

«Dummes Zeug, dass ich nicht früher mit Hamstern begonnen habe! Ich gehe jetzt gleich nochmals meine zwei Kilo holen. Wenn ich mich nicht sehr täusche, ist mein Haushaltgeld in den letzten Wochen ja auch nicht erhöht worden, oder?» Und damit war sie draussen. Aber was wollen Sie! Mit diesen Frauen kann man doch nie vernünftig reden. Ueber die Volkswirtschaft schon gar nicht. Wo kommen wir noch hin, wenn wir nicht mehr Vertrauen haben? Alle meinen es ja so gut mit unseren Hausfrauen, und die merken es gar nicht, ja, sie werden immer misstrauischer.

Hans H. Schnetzler



IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau

Spargang

Die Ausgaben des Bundes für 1975 werden mit fast 15 Milliarden berechnet, was rund 2 Milliarden mehr wären als 1974. Das nennt man sparsam haushalten!

Inflation etc.

Geldentwertung, zu hohe Preise und zuviel Lärm führten zum spürbaren Rückgang des Touristenstroms in die Schweiz. Von ferne sei herzlich gegrüsset, du «stilles» Gelände . . .

Die Frage der Woche

Im «Bund» fiel die Frage: «Was tut der brave Schweizer, wenn er nicht gerade hamstert?»

Lärm

Nach der Schallmauer nun die Lärmwand: Kaum tauglicher Versuch, das Getöse der Autobahn von nahen Wohnungen abzuhalten.

Energie

Weil das Volk erwiesenermassen lieber verschwendet als spart, will man ihm jetzt wenigstens das Stromsparen beibringen . . .

Das Rätsel der Woche

Wissen Sie, warum das Gewässer, auf dem die Ruder-Weltmeisterschaften stattgefunden haben, zurecht Rotsee heisst? Weil er den Roten fast alle Goldmedaillen zuhielt!

Kurzer Prozess

Amnestie für Nixon. Wo ein paar Juristen doch bereits auf eine Lebensstellung hofften!

Knüpfen

Endlich weiss man, was jung erhält: Die 114jährige Russin Siebeida Scheidajewa knüpft seit 100 Jahren und noch heute schöne Teppiche.

Das Wort der Woche

«Verschlankung» (geprägt vom Luchterhand-Verlag; gemeint ist die Beschränkung einer Buchreihe von 48 auf 24 Titel jährlich).

Staunen

Nach der Fussballweltmeisterschaft in Deutschland kehrt ein Medizinmann zurück in den Urwald und erzählt: «Stellt euch vor: Zweiundzwanzig Männer auf einer grossen Wiese treten nach einer Lederkugel und tatsächlich – zwanzig Minuten später regnet es.»

Antitrustkampf

Die Kartellklage gegen den amerikanischen Computer-Koloss IBM geriet ins Stocken, wogegen sich die IBM sehr selbstsicher gibt. Nicht umsonst lässt sich die Abkürzung IBM auch deuten mit: *I*ch *B*in *M*ächtig.

Flucht

Die Welt soll 22 Millionen Dollar aufbringen für die Zypern-Flüchtlinge. Warum präsentiert man die Rechnung eigentlich nicht jenen, die das Elend verursacht haben?

Was alles gefälscht wird

Nach Anschuldigungen von Solschenizyn soll der von Stalin geförderte Scholochow ein falscher Nobelpreisträger sein, weil er den ausgezeichneten Roman «Der stille Don» gar nicht selber geschrieben habe.

Wild

«Spaghetti-Western» wurden die italienischen Revolverfilme genannt. Und schon hört man von Wildwestmethoden auf dem Spaghetti-Markt.

Worte zur Zeit

Der Mensch wird geboren, um zu leben und nicht etwa, um sich auf das Leben vorzubereiten.

Boris Pasternak